

# Pädagogisches Konzept

## Kindergarten Kirchdorf, Göfis



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b> .....	4
<b>1.1 Vorwort von Bürgermeister Thomas Lampert</b> .....	4
<b>1.2 Vorwort der Kindergartenleitung Susanne Burtscher</b> .....	5
<b>2. Warum ein pädagogisches Konzept?</b> .....	6
<b>3. Situationsanalyse</b> .....	7
<b>4. Unser Haus - Rundgang durch den Kindergarten</b> .....	8
<b>5. Team</b> .....	11
<b>5.1 Mitarbeiter/Innen</b> .....	12
<b>5.2 Teamarbeit</b> .....	13
<b>5.3 Unser Arbeitgeber</b> .....	13
<b>6. Unsere pädagogische Arbeit</b> .....	13
<b>7. Unsere Pädagogische Haltung</b> .....	14
<b>8. Planung, Vorbereitung und Reflexion</b> .....	14
<b>8.1 Kompetenzen</b> .....	15
<b>8.2 Bildungsbereiche</b> .....	16
<b>8.3 Werte</b> .....	17
<b>8.4 Prinzipien</b> .....	17
<b>8.5 Jahresplanung</b> .....	18
<b>8.6 Langzeitplanung</b> .....	18
<b>8.7 Wochenplanung</b> .....	18
<b>8.8 Reflexion</b> .....	18
<b>8.9 Beobachtung</b> .....	18
<b>8.10 Beobachtung und Dokumentation: KiDiT und BESK Kompakt/BESK DaZ Kompakt</b> .....	18
<b>9. Tagesablauf</b> .....	19
<b>9.1 Tagesablauf im Detail</b> .....	19
<b>10. Schwerpunkte</b> .....	22
<b>10.1 Offenes Haus</b> .....	22
<b>10.2 Montessori Pädagogik</b> .....	23
<b>10.3 Waldpädagogik</b> .....	26
<b>10.4 Komm mit ins Zahlenland</b> .....	29
<b>10.5 Komm mit ins Buchstabenland</b> .....	30
<b>11. Eingewöhnung im Kindergarten</b> .....	31
<b>12. Sprachförderung</b> .....	31
<b>12.1 Sprache ist der Schlüssel zur Welt</b> .....	31
<b>12.2 Bereiche der Sprachförderung</b> .....	31

<b>12.3 Umsetzung der Sprachförderung im Kindergarten .....</b>	<b>32</b>
<b>14. Gesundheitserziehung.....</b>	<b>34</b>
<b>15. Elternarbeit.....</b>	<b>36</b>
<b>15.1 Schnuppertag.....</b>	<b>36</b>
<b>15.2 Tür und Angel Gespräche .....</b>	<b>37</b>
<b>15.3 Vereinbarte Elterngespräche .....</b>	<b>37</b>
<b>15.4 Übergangsgespräche .....</b>	<b>37</b>
<b>15.5 Kids Fox .....</b>	<b>37</b>
<b>15.6 Informationstafel im Eingangsbereich .....</b>	<b>37</b>
<b>16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....</b>	<b>37</b>
<b>17. Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>39</b>
<b>18. Inklusion.....</b>	<b>39</b>
<b>19. Literatur .....</b>	<b>40</b>

# 1. Vorwort

## 1.1 Vorwort von Bürgermeister Thomas Lampert

Was sind dies für wertvolle Erfahrungen, die Kinder in einem liebevoll geführten Kindergarten erleben dürfen? Freunde kennenlernen, spielen dürfen, aber vor allem für die Zukunft vorbereitet werden.

Sie sollen ihren Bedürfnissen nachgehen können, Bedürfnisse zum Gestalten, Bauen und Verändern. Mit ihrer aktiven Auseinandersetzung mit der Umgebung sollen sie die Welt begreifen, geistige Strukturen bilden und letztendlich ihre eigene Persönlichkeit entfalten. Somit gehört es zu den elementaren Aufgaben der Gemeinde Göfis, seinen Kindern ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und in dem ein wertschätzender und liebevoller Umgang gelebt wird. Dass die Kinder einen schönen Alltag im Kindergarten Kirchdorf erleben, liegt vor allem aber auch bei unseren Kindergartenpädagoginnen unter der Leitung von Susanne Burtscher. Ihnen möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich für ihren Einsatz – vor allem in dieser herausfordernden Zeit – danken. Mir ist bewusst, dass sie sehr vielen Anforderungen ausgesetzt sind: die Erfüllung des Bildungsauftrages, die Organisation des Kindergartenalltages, die Sorge um die Gesundheit, die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, etc. Dennoch sollte die Arbeit mit den Kindern vor allem Freude bereiten: Freude darüber, die Kinder ein Stück weit in ihrem Leben begleiten zu dürfen. Bei allem Handeln und Tun soll doch immer eines im Mittelpunkt stehen: das Wohl unserer Kinder!

Euer Bürgermeister Thomas Lampert



## 1.2 Vorwort der Kindergartenleitung Susanne Burtscher

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“*

*Maria Montessori*

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Uns Pädagoginnen ist es wichtig, in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung zu treten. Die Vielschichtigkeit menschlicher Identitäten wird als positiver Wert gesehen, und somit wird jedem Kind die Möglichkeit gegeben, durch genügend Zeit und Muße, beim Lernen seine eigenen kreativen Ideen zu entwickeln und sich auf diese Weise ein Stück Welt verfügbar zu machen. Unsere Aufgabe als Pädagoginnen besteht (auch) darin, den Kindern durch Impulse aus sozialer und materieller Umgebung, Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen anzubieten, die Kinder in ihrem Tun zu begleiten, ihre Bedürfnisse und Interessen im Mittelpunkt zu sehen.

Liebe Leser, viel Spaß bei der Durchsicht von unserem pädagogischen Konzept und vielleicht wäre es auch ein Ziel eurerseits, das zu erreichen, was *Christian Morgenstern* mit seinem Zitat zum Ausdruck bringt:

*„Ich lebe immer noch vom Sonnenschein meiner Kindheit“*

## 2. Warum ein pädagogisches Konzept?

Dieses pädagogische Konzept dient dazu, unsere Arbeit den Eltern, dem Träger, Fachkräften und interessierten Personen transparent zu machen. Die Bildungs- und Betreuungseinrichtung Kindergarten soll ein Ort des Wohlfühlens und lustvollen Lernens sein, wo die Kinder mit Achtsamkeit und Wertschätzung in eine neue Lebenswelt begleitet werden. Unser Anliegen ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und in ihrer Individualität zu unterstützen.

*„Ich wünsch dir  
einen Ort,  
an dem du  
dich wohlfühlst;  
Eine Heimat,  
ein Zuhause,  
das dir Ruhe  
und Schutz bietet;  
Eine vertraute Umgebung,  
in der du  
ohne Rollen und Masken  
du selbst sein kannst.  
Ich wünsche dir,  
dass dieser Ort  
ein Raum der Freiheit ist,  
des Wachstums und der Entfaltung.  
Und ich wünsche dir,  
dass da Menschen sind,  
die dich lieben  
und dir Halt geben,  
die nicht fragen,  
was du leistet oder hast,  
sondern einfach froh sind,  
dass du da bist“*

*Arndt H.Menze*

### 3. Situationsanalyse

#### **Anschrift**

Kindergarten Kirchdorf  
Sennweg 5  
6811 Göfis  
Telefon: 0664/8575359  
E-Mail: kindergarten.kirchdorf@goefis.at

#### **Träger**

Gemeinde Göfis  
Telefon: 05522/72715  
E-Mail: gemeindeamt@goefis.at

#### **Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7:00 bis 13:00 Uhr.  
Basismodul: 7:30 - 12:30 Uhr – 45,- Euro pro Monat (für 5-Jährige kostenlos)  
Modul 1: 7:00 - 7:30 Uhr und 12:30 - 13:00 Uhr – 16,- Euro pro Monat

Bis zum 20. Des Vormonats kann für den nächsten Monat bei der Leitung umgebucht werden.

#### **Ferienzeiten und Feiertage**

In den Semester- und Osterferien sowie in den ersten sechs Sommerferienwochen findet im Kindergarten Hofen eine Ferienbetreuung, für alle Kindergartenkinder der Gemeinde Göfis, statt. Die letzten drei Wochen der Sommerferien, sowie in den Weihnachtsferien bleiben alle drei Kindergärten geschlossen.

An diesen Feiertagen bleibt der Kindergarten geschlossen:

Nationalfeiertag, Allerheiligen, Maria Empfängnis, Staatsfeiertag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam

#### **Aufnahmebedingungen für den Kindergarten**

Alter der Kinder: 3 bis 6 Jahre (Stichtag 01.09.)

## 4. Unser Haus- Rundgang durch den Kindergarten

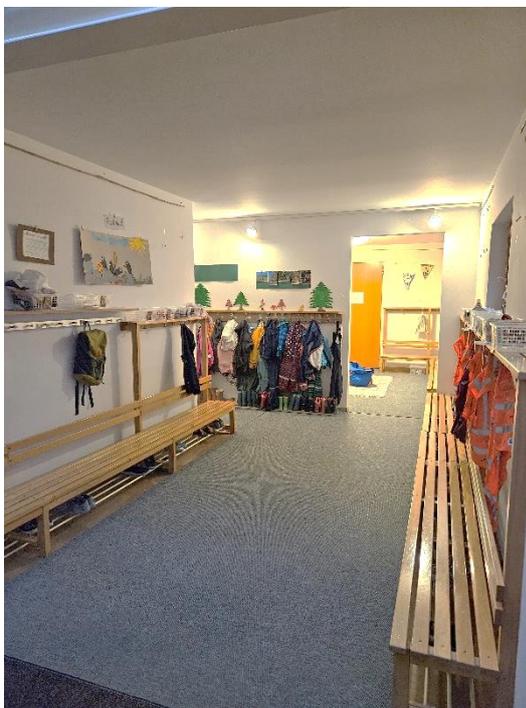
Der Kindergarten Kirchdorf wurde 1997 eröffnet, nachdem das Gebäude von einem Wohnhaus in eine Bildungs- und Betreuungseinrichtung umgebaut wurde.

Der Gemeindekindergarten befindet sich im Dorfzentrum von Göfis.

Der Kindergarten wird als „offenes Haus“ geführt und bietet Platz für 46 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.



Eingangsbereich



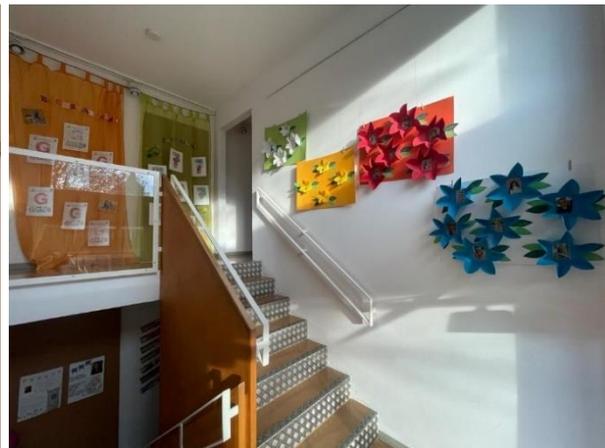
## Bewegungsraum



## Gruppenraum unten



## Treppenhaus



## Gruppenraum oben



## Außenbereich





## 5. Team

*„Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ein Erfolg“*

*Henry Ford*



**Mit dem Kind zu arbeiten bedeutet für uns:**

- Die Kinder in einer sehr wichtigen und prägenden Lebensphase begleiten zu dürfen
- Kinder zu begeistern und zum Lachen zu bringen
- Jeden Tag etwas Neues erleben
- Das Vertrauen der Kinder gewinnen und für sie zu einer Bezugsperson zu werden
- Sich auf die Fantasiewelt der Kinder einzulassen

**5.1 Mitarbeiter/Innen**

	<p><b>Name:</b> Susanne Burtscher  <b>Geburtsdatum:</b> 22.06.1998  <b>Wohnort:</b> Thüringerberg  <b>Ausbildung:</b> Bafep Feldkirch 2018,                  Montessori-Pädagogin  <b>Im Kindergarten Kirchdorf seit:</b> 2021</p> <p><b>Angestellt als:</b> Kindergartenleitung, Kindergartenpädagogin 100%,                  Montessori-Pädagogin</p>
	<p><b>Name:</b> Nadine Kriss  <b>Geburtsdatum:</b> 08.12.1996  <b>Wohnort:</b> Rankweil  <b>Ausbildung:</b> Bafep Feldkirch 2021,                  Montessori-Pädagogin  <b>Im Kindergarten Kirchdorf seit:</b> 2021</p> <p><b>Angestellt als:</b> Kindergartenpädagogin 100%,                  Montessori Pädagogin</p>
	<p><b>Name:</b> Duaa Obada  <b>Geburtsdatum:</b> 11.09.1985  <b>Wohnort:</b> Göfis  <b>Im Kindergarten Kirchdorf seit:</b> 2024</p> <p><b>Angestellt als:</b> Kindergartenassistentin 50%</p>

## 5.2 Teamarbeit

Einmal in der Woche treffen wir uns zu unserer Teamsitzung. Dies dient zum Informationsaustausch, Planung und Zielsetzung vom pädagogischen Alltag. Gemeinsam reflektieren wir unsere Arbeit und Situationen im Kindergarten.

Mehrmals im Jahr treffen sich die Kindergartenleitungen der Kindergärten der Gemeinde Göfis zum Austausch und um wichtige Themen zu besprechen.

Außerdem finden unterm Jahr Treffen aller Kindergartenleitungen aus den Kindergärten der Region Walgau statt. Dabei wird das „Projekt“ Regionale Kindergartenpädagoginnen besprochen, diskutiert, sowie neue Informationen ausgetauscht.

## 5.3 Unser Arbeitgeber

Das Kindergartenpersonal ist nach dem Gemeindebediensteten Gesetz bei der Gemeinde Göfis angestellt.

## 6. Unsere pädagogische Arbeit

Wir nehmen euer Kind so an wie es ist und möchten es dort abholen, wo sich das Kind in seiner Entwicklung befindet. Euer Kind ist der wichtigste Gast, welches bei uns Erfahrungen sammelt, Zugneigung erfährt, bevor es weiter aufbricht, um seinen eigenen Weg zu gehen. Im Kindergarten wollen wir eine geborgene, wohlige Atmosphäre für die Kinder bereiten, damit sie ihre Interessen und Bedürfnisse ganzheitlich entfalten können. Ebenso wollen wir Raum für die Wissbegierde und Neugierde der Kinder schaffen und sie beim Bewegen, Forschen und Experimentieren unterstützen. Wir Pädagoginnen wollen verlässliche Bezugspersonen für die Kinder sein und sie in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördern.

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.  
Wenn wir dem Kind bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade zu  
dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.“*

*Ein Kind, dass durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz  
andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“*

*Emmi Pikler*

## 7. Unsere Pädagogische Haltung

- In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen das Kind in seiner Einzigartigkeit, seinen Bedürfnissen und all dem, was sein Wesen ausmacht. Das Kind darf seinen eigenen Rhythmus haben, um sich entfalten und entwickeln zu können.
- Wir begleiten das Kind mit Zeit und Geduld, damit es seine Umgebung entdecken und Freude am Tun entwickeln kann. Die Wertschätzung von Menschen, Tier und Umwelt stellt ein wichtiger Bereich in unserer Arbeit dar.
- Das offene Kindergartenkonzept ermöglicht den Kindern sich frei zu entfalten, aber benötigt auch eine klare pädagogische Führung und Grenzen, welche den Kindern Sicherheit, Orientierung und Halt geben. Nicht nur die Annahme des Kindes, sondern auch das Anerkennen seiner Stärken und Schwächen, steuert dazu bei, dass der Kindergarten ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens ist.
- Unsere erzieherische Aktivität soll die Selbstkompetenz und Selbsterfahrung der Kinder fördern. Die pädagogischen Inhalte erarbeiten wir ganzheitlich und nach dem Bildungsauftrag. Unsere Teamqualität zeichnet sich darin aus, dass wir persönliche und fachliche Unterschiede erkennen, uns dadurch weiterentwickeln und somit eine gemeinsame Sicht- und Verhaltensweise aufbauen können.

## 8. Planung, Vorbereitung und Reflexion

Auszug aus dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

§10 Bildungs- und Betreuungsarbeit

(1) Die Bildungs- und Betreuungsarbeit ist auf der Grundlage der Erkenntnisse der Bildungswissenschaften, insbesondere der Elementar- und Frühpädagogik, der Gehirn- und Lernforschung und der inklusiven Pädagogik unter Berücksichtigung der einschlägigen Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie und der Kinderheilkunde durchzuführen. Soweit sich dies aufgrund staatsvertraglicher Verpflichtungen ergibt, sind spezifische pädagogische Grundlagendokumente anzuwenden. Im Rahmen der Bildungs- und Betreuungsarbeit ist auf die Bedürfnisse von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf oder mit besonderen Begabungen besonders Rücksicht zu nehmen. Zudem sind, insbesondere unter den Aspekten Bewegung und Ernährung, geeignete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung zu treffen. Das Angebot von Mahlzeiten soll sich an aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren und nach Möglichkeit regionale, saisonale und biologische Lebensmittel enthalten; auf besondere, gesundheitlich begründete Bedürfnisse der Kinder ist Bedacht zu nehmen.

(2) Die Planung, Organisation und Durchführung der frühkindlichen und außerschulischen Bildung und der Betreuung sowie die Reflexion der Bildungs- und Betreuungsarbeit obliegt den pädagogischen Fachkräften. Sie sind bei der Besorgung dieser Aufgaben durch die Assistenzkräfte zu unterstützen, die unter ihrer Anleitung tätig werden. Die pädagogischen Fachkräfte haben sich auf der Grundlage kontinuierlicher Beobachtungen der Kinder mit Sorgfalt auf die tägliche Bildungs- und Betreuungsarbeit vorzubereiten; dies gilt nach Maßgabe der dienstrechtlichen Vorschriften auch für Assistenzkräfte.

(3) u.v.m.

### **Die pädagogische Arbeit richtet sich nach den Grundlagendokumenten:**

- Bundesländerübergreifender Bildungs-Rahmen-Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Modul für das letzte Jahr in den elementaren Bildungseinrichtungen
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Kindergartenengesetz
- Werte leben, Werte bilden.
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung für Tageseltern
- Gesamte Rechtsvorschrift für Kindergartenbildungs- und -erziehungsplan
- Beobachtung, Dokumentation und Planung in elementarpädagogischen Einrichtungen

Die schriftliche Planung und Reflexion sind der Grundstein für unsere Pädagogische Arbeit und besteht aus Anwesenheitslisten, Vorbereitungen, Einzel –und Gruppenbeobachtungen sowie Reflexionen.

In der Planung von Jahresschwerpunkten, Festen und Projekten arbeitet das ganze Team zusammen. Daraus wird die Wochenplanung erarbeitet und die täglichen geführten Aktivitäten vorbereitet.

Die schriftliche Planung basiert immer auf den Bildungs- und Erziehungszielen. Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan ist der wesentliche Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten, welcher folgendes beinhaltet:

### **8.1 Kompetenzen**

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, in welchem sich der Mensch mit sich selbst und seiner Umwelt auseinandersetzt. Kompetenzen bezeichnen ein Zusammenspiel von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen, die ein Mensch benötigt, um in verschiedenen Situationen handlungsfähig zu sein. Die Kinder entwickeln folgende Kompetenzen im Laufe ihres Lebens:

- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Metakompetenz

## 8.2 Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche gliedern sich in 6 Gruppen, welche in der Praxis ineinanderfließen. Folgende Bereiche berücksichtigen wir in unserer Planung:

- **Emotionen und soziale Beziehungen**  
Kinder sind von Beginn an soziale Wesen. Je älter sie werden, desto besser gelingt es ihnen ihre Emotionen zu regulieren, Impulse zu kontrollieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Das soziale und kulturelle Umfeld beeinflusst diese maßgeblich.
- **Ethik und Gesellschaft**  
Ethik beschäftigt sich mit den Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach Gerechtem und Ungerechtem Handeln. Werte stellen die Grundlage des Handelns des Menschen dar. Die Kinder erfahren Werte durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Dadurch gewinnen sie Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.
- **Sprache und Kommunikation**  
Sprache ist ein wichtiges Medium mit der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Durch die Sprache können Gefühle und Eindrücke in Worte gefasst werden und sind wichtig für den Aufbau einer sozialen Beziehung.
- **Natur und Technik**  
In der Umwelt erleben Kinder von Geburt an zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Die Neugierde wird in den Kindern geweckt, die Phänomene zu durchschauen, sowie Ursache und Wirkung zu erforschen.
- **Bewegung und Gesundheit**  
Bewegung hat einen hohen Stellenwert in der frühkindlichen Entwicklung und wirkt sich positiv auf das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden des Kindes aus. Durch angeleitete Bewegungseinheiten und offene Bewegungsangebote wird der Bewegungsdrang der Kinder befriedigt und sie machen dabei viele unterschiedliche Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen.
- **Ästhetik und Gestaltung**  
Ästhetik bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen. Im Vordergrund steht das Tun, welches einen höheren Stellenwert einnimmt als das Endprodukt. Kreativität und Selbstbestimmtes Handeln wirkt sich positiv auf die Identitätsfindung aus.

### 8.3 Werte

Die Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil im Kindergartenalltag. Werte bestimmen unser soziales Handeln und Geben dem Miteinander Orientierung, Halt und Stabilität. Da Werte abstrakt sind werden im Kindergartenalltag in erster Linie Regeln und Normen vermittelt, hinter denen bestimmte Werte stehen.

#### Zum Beispiel:

Regel: Wer spricht, darf ausreden.

Norm: Jeder hat das gleiche Recht sich zu artikulieren und gehört zu werden.

Werte: Achtung, Respekt, Gleichheit

#### Folgende Werte sind Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten:

- Partizipation
- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung
- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie
- Frieden

### 8.4 Prinzipien

Der Bildungsrahmenplan beinhaltet zwölf Prinzipien, welche die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten bestimmen und im Einklang mit der pädagogischen Orientierung stehen. Prinzipien haben im Alltag und im menschlichen Zusammenleben eine große Bedeutung.

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

## **8.5 Jahresplanung**

Unsere Jahresplanung orientiert sich an den Festen im Jahreskreis, jedoch stehen die Bedürfnisse und die Interessen der Kinder im Vordergrund. Gemeinsam im Team werden Ideen gesammelt, welche als Vorschlag den Kindern präsentiert werden und dann mit einer Abstimmung in der Kinderkonferenz als Projektthema behandelt werden.

## **8.6 Langzeitplanung**

Die Langzeitplanung überstreckt sich über mehrere Wochen und beinhaltet das Thema, welches von den Kindern ausgewählt wurde und nun ausgearbeitet wird. Zum Thema werden passende Angebote und geleitete Aktivitäten ausgewählt und aufgelistet.

## **8.7 Wochenplanung**

Die Angebote und geleiteten Aktivitäten werden zeitlich eingeteilt und die Bildungs- und erziehungsziele werden angeführt. Die Kinder haben ein Recht auf Anleitung und auch auf Selbstbestimmung. Wir ermöglichen ihnen die Wahlmöglichkeit von offenen Angeboten und geleiteten Aktivitäten.

## **8.8 Reflexion**

Die Reflexion der Arbeit und der Bedürfnisse der Kinder ist die Basis für jede weitere Planung. Das gesamte Bildungsgeschehen wird dokumentiert, sowie die Lernschritte und Verhaltensweisen der Kinder.

## **8.9 Beobachtung**

Beobachtungen geben Einblicke in die wesentlichen Entwicklungs- und Lernprozesse und in die Lebenswelt eines Kindes. Beobachtungen bilden die Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Das Ziel vom Beobachten und Dokumentieren ist es, die Fähigkeiten des Kindes zu verstehen, um es beim Lernen zu begleiten und Entwicklungsverzögerungen frühzeitig zu erkennen. Ebenso ist es auch hilfreich, um die eigene pädagogische Arbeit zu überdenken und gegebenenfalls auch zu verändern.

## **8.10 Beobachtung und Dokumentation: KiDiT und BESK Kompakt/BESK DaZ**

### **Kompakt**

Während des Jahres werden die Entwicklungsschritte der Kinder von uns beobachtet. Dies findet in respektvoller Art und Weise statt und ist so angelegt, dass die Kinder im Normalfall nichts davon mitbekommen, bzw. bestimmte Bereiche als „Spiel“ verpackt werden.

## 9. Tagesablauf

Der Tagesablauf wird so strukturiert, dass die Kinder einerseits selbst wählen, sich zurückziehen oder an Angeboten teilnehmen können, andererseits auch gemeinschaftsförderliche Phasen erleben. Durch die Planung des Tagesablaufes, soll jedes Kind in seiner individuellen Entwicklungsphase, in seinen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen werden. Das Kind kann sich frei und interessenorientiert entfalten und einbringen. Wir Pädagoginnen sind Begleiter und Beobachter der Kinder.

Durch das offene Haus entsteht eine Dynamik, in der sich die Kinder gegenseitig unterstützen und helfen. Sie übernehmen Eigenverantwortung und entwickeln sich in ihrer Selbständigkeit.

07:00 - 08:30 Uhr	Kinder kommen an, Freispielzeit
08:30 - 08:45 Uhr	Morgenkreis
08:45 - 10:00 Uhr	offene Jause, Freispielzeit
10:00 - 11:00 Uhr	Überleitung, gemeinsames Aufräumen, Geleitete Aktivität
11:00 - 11:30 Uhr	Überleitung Freispiel
11:30 - 13:00 Uhr	Freispielzeit, Kinder werden abgeholt

### 9.1 Tagesablauf im Detail

#### Begrüßung

Jedes Kind, das am Morgen in den Kindergarten kommt, wird von einer Pädagogin begrüßt.

#### Freispielzeit

In der Freispielzeit sollen die individuellen Spiel- und Lernphasen der Kinder voll zur Geltung kommen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich selbstständig, mit anderen Kindern oder den Pädagoginnen, zu beschäftigen.





### Morgenkreis

Wenn alle Kinder im Kindergarten eingetroffen sind, treffen wir uns im Morgenkreis und begrüßen einander. Gemeinsam besprechen wir das heutige Datum, das Wetter, die Jahreszeit und das heutige Angebot. Im Morgenkreis werden Impulse angeboten, wie Lieder und Gedichte.



### Offene Jause

Die Kinder können in einem vorgegebenen Zeitraum selbst entscheiden, wann sie ihre Jause essen und können sich die Zeit nehmen, die sie brauchen. Das Kind lernt hierbei auch zu warten und auf andere Kinder zu achten. Zudem bietet die offene Jause den Kindern auch die Möglichkeit miteinander in Kommunikation zu treten und die Tischkultur aufrecht zu erhalten. Wir legen großen Wert auf gesunde Jause und kommunizieren dies mit den Eltern.



### Geleitete Aktivität

Wir bieten jeden Tag eine geleitete Aktivität an, welche wir in unterschiedlichen Sozialformen durchführen. Je nach Angebot arbeiten wir in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe. Das Thema der Aktivität richtet sich nach dem Bildungsrahmenplan und der Interessen der Kinder.



## 10. Schwerpunkte

### 10.1 Offenes Haus

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem inneren, an die man sich halten kann.“*

*Astrid Lindgren*

Mit dem Konzept des offenen Hauses gehen wir auf alle Bedürfnisse der Kinder ein. Die Kinder dürfen sich im ganzen Haus frei bewegen. Sie haben die Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Materialien, sie können selbstständig oder mit anderen spielen und sie bestimmen selbst die Spieldauer. Das Freispiel nimmt den längsten Zeitraum des Tages ein.

Im Freispiel lernen sie:

- Aufeinander zugehen
- Nachgeben und Rücksicht nehmen
- Spaß am gemeinsamen Spielen erleben
- Neugierde, Entdeckungslust und Kreativität entwickeln
- Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung
- Erweiterung der sprachlichen Kompetenz
- Eigene Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken
- Helfen und Teilen, Freundschaften schließen

Das offene Haus ermöglicht größere Spielbereiche, die mehr Platz für die Kinder bieten. Es können sich größere Spielgruppen bilden. Durch das große Raumangebot sind die Kinder mehr in Bewegung und können sich bei Beschäftigungen und geführten Aktivitäten besser konzentrieren.

Die Aufteilung der Gruppenräume in verschiedene Spielbereiche, dienen den Kindern als Orientierungshilfe (Rollenspielbereich, Konstruktionsbereich, Kreativbereich, Bewegungsraum, Jausentisch, Bücherecke) und regen zum ganzheitlichen Lernen an. Im Bewegungsraum können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und mit verschiedenen Materialien aktiv werden. In diesem Bereich werden nicht nur das Raumverständnis und die Kreativität der Kinder unterstützt, sondern auch die soziale Interaktion und die Kommunikation untereinander gefördert.

## 10.2 Montessori Pädagogik

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.*

*Mute mir auch Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“*

*Maria Montessori*

Die Montessori Pädagogik bei uns im Kindergarten basiert auf der Idee, dass Kinder von Natur aus neugierig und lernbereit sind. Die Kinder werden dazu ermutigt, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und ihre Interessen zu verfolgen. Die Umgebung ist so gestaltet, dass sie die Selbstentdeckung und das eigenständige Lernen fördert. Wir Pädagoginnen fungieren als Begleiterinnen, die die Kinder dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Potenziale zu entdecken.

### Übungen des täglichen Lebens

Die Übungen des täglichen Lebens in der Montessori Pädagogik sind praktische Aktivitäten, die den Kindern helfen, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Dazu gehören Aufgaben, wie das Anziehen, verschiedene alltägliche Bewegungen wie schütteln oder löffeln, das Tisch decken, das Reinigen und Pflegen der Umgebung. Diese Übungen sind nicht nur praktisch, sondern auch pädagogisch wertvoll, da sie den Kindern helfen, ihre Feinmotorik zu verbessern, Konzentration zu fördern und ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft zu entwickeln.



## Sinnesmaterial

In der Montessori Pädagogik spielen die Sinne eine zentrale Rolle. Durch gezielte Sinnesmaterialien und Aktivitäten werden die Kinder angeregt, ihre Wahrnehmung zu schärfen und ihre Umwelt bewusster zu erleben. Diese Materialien helfen den Kindern, Unterschiede in Form, Farbe, Größe, Klang, Geschmack und Textur zu erkennen und zu benennen. Die Förderung der Sinne unterstützt nicht nur die kognitive Entwicklung, sondern auch die Feinmotorik und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.



## Sprache

Auch auf das Thema Sprache wird in der Montessori Pädagogik eingegangen. Kinder haben die Möglichkeit durch praktische Erfahrungen und Materialien ihre Sprachfähigkeit weiterzuentwickeln. Dabei wird individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingegangen, um eine positive Lernumgebung zu schaffen. Die Sprache wird auf spielerische Weise gefördert. Es wird ein Grundstein für eine erfolgreiche Kommunikation und Sprachentwicklung gelegt.



## Mathematik

Mathematik wird in der Montessori Pädagogik als ein fester Bestandteil des Lernprozesses betrachtet. Durch verschiedene Materialien und Aktivitäten haben die Kinder die Möglichkeit, zu forschen und ein Verständnis für Zahlen, Mengen und mathematische Zusammenhänge zu entwickeln.



## Kosmische Erziehung

Im Kindergarten bedeutet kosmische Erziehung, dass die Kinder lernen, die Zusammenhänge und Abhängigkeiten in der Natur, der Gesellschaft und dem Universum zu verstehen. Das Konzept fördert das Bewusstsein, dass alles in der Welt miteinander verbunden ist und jedes Individuum eine Rolle im großen Ganzen spielt.



## Kreatives Gestalten

Kreatives Gestalten nach Maria Montessori ist ein wichtiger Bestandteil ihrer Pädagogik, der darauf abzielt, die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern und ihnen Ausdrucksmöglichkeiten zu bieten. Dabei steht nicht das Endprodukt im Vordergrund, sondern der kreative Prozess selbst.



## 10.3 Waldpädagogik

*„Komm mit in den Wald,  
dann spürst du den Herzschlag des Lebens,  
die Vielfalt der Stille,  
darin dein Körper, deine Sinne, dein Wille.  
Komm mit in den Wald,  
dann lernst du bald  
dir selbst zu vertrauen,  
auf deine Fähigkeiten zu vertrauen,  
verantwortlich zu leben,  
zu nehmen, zu geben!  
Komm mit in den Wald,  
dann spielen wir bald,  
wir singen und lachen,  
wir werken mit vielen natürlichen Sachen fantasievoll und frei.  
Komm mit in den Wald,  
dann kannst du bald gesunde Wurzeln schlagen,  
die dein Leben tragen.“  
Ingrid Höhn*

## Kind und Natur

In der Natur können die Kinder ungestört spielen, sowohl mit anderen als auch allein. Es wird getobt und geklettert, es wird beobachtet und entdeckt, erforscht, verglichen und berichtet. Die Naturelemente werden erlebt, Naturphänomene wahrgenommen und der Rhythmus der Jahreszeiten hautnah miterlebt. Die Kinder erfahren eigene Grenzen und lernen gleichzeitig einen rücksichtsvollen Umgang miteinander und mit der Natur. Die Kinder entwickeln im Laufe der Kindergartenzeit eine intensive Beziehung zur Natur, die sie im weiteren Verlauf des Lebens schätzen und lieben lernen.

Durch einen regelmäßigen und strukturierten Ablauf erfährt das Kind Sicherheit und Halt. Gleichzeitig bieten wir den Kindern Freiraum, indem sie selbstständig experimentieren und Erfahrungen mit sich und der Natur sammeln können.

## Tagesablauf

07:00 - 08:30 Uhr	Kinder kommen im Kindergarten an, Freispielzeit
08:30 - 09:00 Uhr	Waldkleidung anziehen, Busfahrt
09:00 - 10:40 Uhr	Morgenkreis, Jause, Freispiel, Impuls/Angebot
10:40 - 11:00 Uhr	aufräumen, Busfahrt
11:00 - 11:30 Uhr	zurück im Kindergarten, umziehen
11:30 - 13:00 Uhr	Freispielzeit, Kinder werden abgeholt

## Angebote/Impulse

- Gemeinsames Kochen auf dem offenen Feuer
- Geschichten, Bilderbücher und Märchen erzählen
- Bewegungsspiele

## Freispielangebote

- Matschküche mit verschiedensten Utensilien
- Seile zum Spielen
- Forschermaterial (Lupen, Taschenlampen, Bestimmungsbücher, usw.)
- Werkzeug (Nagel, Hammer, usw.)
- Wichtelfiguren zum Spielen





## Ziele

- Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls**  
 Kinder erleben Grenzerfahrungen durch ihr eigenes Tun (von einem Baumstumpf springen, balancieren, usw.) und meistern diesen Bewegungsablauf gerade noch so. Durch viele Wiederholungen wird dieser gestärkt und sie lernen die eigenen Kräfte und Fähigkeiten einzuschätzen. Dadurch wird ihr Selbstvertrauen gestärkt. In der Natur müssen wir uns anpassen und aus Situationen, die die Kinder meistern, gehen sie gestärkt daraus hervor.
- Natur erleben und Umweltschutz**  
 Die Kinder lernen mit der Natur zu leben und achtsam mit ihr umzugehen, sowie Pflanzen und Tiere wertzuschätzen - denn das, was man liebt, schützt man.
- Sinneswahrnehmung**  
 Durch die Ruhe und Stille im Wald und auf der Wiese sind die Kinder nicht von Reizen überflutet, jedoch werden ihre Sinne ganzheitlich durch die Vielseitigkeit der Natur gefördert.
- Gesundheit**  
 Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur wird das Immunsystem gestärkt, die Muskulatur trainiert und die Sehkraft unterstützt. Durch das Tageslicht werden Glückshormone ausgeschüttet, die für gute Laune und Lebensfreude sorgen. Die Sonne steigert die Vitamin D Bildung, was wiederum benötigt wird für starke Muskeln und den Knochenaufbau. Die Kinder werden in den Bewegungsabläufen sicherer und somit werden Unfälle und Verletzungen minimiert. Ebenso werden durch Bewegung Kalorien verbrannt. Es entsteht ein gesunder Appetit und die Kinder schlafen besser. Das Ausleben des Bewegungsdranges führt zu Ausgeglichenheit der Kinder und das seelische Befinden rückt wieder ins Gleichgewicht.

- **Spiel und Kreativität**

Die Natur ist ein Ort für Wunder und Staunen. Es wird eine Fülle an zweckfreien Materialien (Äste, Steine, Moos, usw.) vorgefunden, welche vielseitig einsetzbar sind und die Kinder herausfordern aktiv zu werden. Die Kinder werden mit der Zeit immer einfallsreicher und haben Freude am Erschaffen.

## 10.4 Komm mit ins Zahlenland

Die dem Kind angepasste Sichtweise dieses Konzeptes führt zu einem pädagogisch-didaktischen Ansatz, in dem die Zahlen als lebendige Wesen in einer strukturierten Lernumgebung agieren. So können Kinder mathematische Eigenschaften über soziale Interaktion gemeinsam entdecken. Die Kinder setzen sich auf einer märchenhaften Ebene spielerisch mit mathematischen Zusammenhängen auseinander und übertragen ihr Wissen selbstständig auf ihre reale Umwelt. Inhaltlich umfasst das Zahlenland-Konzept Zahlenmärchen, Zahlenlieder, mathematische Spiele und verschiedene Arbeitsblätter zur Vertiefung.

Das Zahlenland bieten wir allen 4-Jährigen an.



## 10.5 Komm mit ins Buchstabenland

Da die Lesefreude, der Spaß an der Sprache und Lust am eigenen Ausdruck bei den älteren Kindern immer stärker wächst, wollen wir eine kreative Sprachförderung in diesem Bereich anbieten. Wir wollen durch das Buchstabenland den Kindern einen spielerischen Einstieg in die Welt der Buchstaben und der Sprache ermöglichen. Im fantastischen Buchstabenland werden die Buchstaben zu eigenständigen Figuren und erleben spannende Abenteuer. Gemeinsam mit ihnen spielen, singen und lernen die Kinder.

Das Buchstabenland bieten wir allen 5-Jährigen an.



## 11. Eingewöhnung im Kindergarten

Unter der Eingewöhnung werden die ersten Wochen verstanden, die ein Kind im Kindergarten verbringt. Das Kind ist in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson und baut in dieser Zeit ein Vertrauen mit der Pädagogin, der Umgebung und dem Ablauf des Alltags auf.

Immer mehr Kinder besuchen vor dem Kindergarten bereits eine andere Kinderbetreuung und wurden deshalb schon mit der Situation des ersten Loslösens konfrontiert. Daher gestalten wir die Eingewöhnungsphase sehr individuell. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, passen dies aber auf jede einzelne Familie an.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf unbekannte Situationen. Das eine Kind braucht mehr, das andere weniger Zeit, um sich an die neue Umgebung und die Personen zu gewöhnen und sich wohlfühlen.

## 12. Sprachförderung

### 12.1 Sprache ist der Schlüssel zur Welt

*„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“  
Konfuzius*

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des Sozialkontaktes. Sprache ist nötig, um Gefühle und Erlebnisse in Worte fassen zu können und andere zu verstehen.

Durch die pädagogische Arbeit werden Kinder unterstützt, sprachliche Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache zu erwerben. Anhand von Kommunikation zwischen Pädagoginnen und Kindern, geführten Aktivitäten, aber auch Bewegungsangeboten findet die Sprachförderung kontinuierlich im Kindergartenalltag statt. Es ist sehr bedeutend an das bereits vorhandene Wissen der Kinder anzuknüpfen und sie in der Weiterentwicklung der Sprache zu motivieren.

### 12.2 Bereiche der Sprachförderung

Diese Bereiche widerspiegeln sich in allen Bildungsangeboten.

#### Phonetischer Bereich

Hier ist es Ziel Laute, Töne und Geräusche unterscheiden zu lernen. Geräusche bei geschlossenen Augen erkennen und benennen können, sowie das Unterscheiden von Geräuschen, Tonquellen und differenzieren nach Höhen und Tiefen.

#### Semantischer Bereich

Dieser Bereich zielt auf die Begriffsbildung und der Wortschatzerweiterung ab. Ziel ist es, Gegenstände richtig zu benennen und zuzuordnen und eigene Tätigkeiten benennen.

### **Pragmatischer Bereich**

Dies ist der Bereich in dem Sprachregeln vermittelt werden. Durch Gespräche, Rollenspiele und Vorlesen wird dem Kind ein positives Sprachverhalten vorgezeigt.

### **Syntaktischer Bereich**

Hier ist das Ziel, eigene Sätze verständlich zu formulieren. Anhand der alltagsintegrierten Sprachförderung werden die verschiedenen Satzformen eingeführt, wie z.B. Fragesatz, Aussagesatz, usw.

### **Literarischer Bereich**

Die Kinder erleben Sprache in literarischer Form anhand von Medien, wie Bilderbücher, Erzähltheater, sowie Gedichte, Fingerspiele, usw.

## **12.3 Umsetzung der Sprachförderung im Kindergarten**

### **Alltagsintegrierte Sprachförderung**

Ein wichtiger Bestandteil des Sprachkonzeptes ist bei uns das Einsetzen der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Das heißt, dass das Erlernen der Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt geschieht. Wir Pädagoginnen benutzen vielfältige Gelegenheiten des Kindergartenalltages, wie z.B. das Freispiel oder das Anziehen in der Garderobe, um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder zu fördern. Das heißt, es liegt ein besonderes Augenmerk auf den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder, um die Sprachkompetenz der Kinder zu unterstützen.

Damit eine vertrauensvolle Kommunikation zwischen Pädagoginnen und Kindern entstehen kann, nehmen wir uns für die Kinder Zeit und gehen mit den Kindern auf Augenhöhe.

#### Beispiele:

- in der Garderobe beim Anziehen

Soll ich dir die Jacke zu machen?

*(hier kann die Antwort des Kindes Ja oder Nein heißen)*

Offene Fragestellung: Wie kann ich dir helfen?

*(Kind kann einen Satz formulieren und das eigene Bedürfnis ausdrücken)*

*Mögliche Antwort wäre: Kannst du mir bitte die Jacke zu machen?*

- Bewusstes Sprechen im Freispiel  
*Was hast du gestern zu Hause gemacht? Was spielst du am liebsten?*
- Bilderbücher  
*dialogisches Lesen*
- Tischspiele  
*sprachlich begleiten*

### **Geführte Aktivitäten im Kreis**

Bei den geführten Aktivitäten im Kreis ist es uns wichtig auf Partizipation der Kinder zu achten und die Bildungsinhalte möglichst sprachlich anregend zu gestalten. Die Pädagogin ist das Sprachvorbild und geht auf das individuelle Sprachniveau der Kinder ein.

### **Beispiele**

- Geschichten und Bilderbücher (Gedichte, Fingerspiele, Mitmachgeschichten, usw.)
- Sprache durch Musik (Lieder, Silben und Namen klatschen, Rhythmusspiele, Reime, usw.)
- Sprache durch Bewegung (Bewegungsgeschichten, Massagegeschichten, Bewegungsspiele, Entspannungsspiele, usw.)
- Freies Erzählen im Morgenkreis (einer erzählt, die anderen hören zu)

### **sprachliche Ziele dieser Aktivitäten sind**

- Erweiterung des Wortschatzes und Begriffsbildung
- Das Gehörte verstehen und wiedergeben können
- Grammatikalisch richtig formulieren und die Kinder zum Sprechen in ganzen Sätzen anregen
- Zuhören können, sowie die sprachliche Ausdrucksfähigkeit steigern

Für den Spracherwerb ist das Wiederholen besonders wichtig. Dadurch wird das Gelernte gefestigt und kann mit allen Sinnen wahrgenommen werden.

## 13. Bewegungserziehung

Bewegung spielt in der Entwicklung des Kindes eine große Rolle. Das Grundbedürfnis eines Kindes ist es, sich zu bewegen und die Welt mit allen Sinnen kennen zu lernen. Einen großen Stellenwert nimmt die tägliche Bewegung in unserer Arbeit ein. Wir bieten wöchentlich gezielte Bewegungseinheiten an und ermöglichen täglich freies Bewegen und auseinandersetzen mit verschiedenen Materialien im Bewegungsraum. Bewegung an der frischen Luft ist ebenfalls ein Fixpunkt in unserem Tagesablauf.



## 14. Gesundheitserziehung

Gesundheit ist die Basis für die Lern- und Bildungsfähigkeit von Kindern. Zur Gesundheitserziehung gehört unter anderem das Näherbringen von Hygienemaßnahmen. Spielerisch zeigen wir ihnen wie wichtig „richtiges Händewaschen“ ist, begleiten sie bei der Handhabung von Taschentüchern und zeigen ihnen das richtige Verhalten beim Niesen und Husten.

Auch Zähneputzen gehört zur Gesundheitserziehung. Deshalb besucht uns einmal im Jahr die Zahnprophylaxe, die den Kindern spielerisch alles rund um das Zähne putzen beibringt.



Wir legen großen Wert auf bewusste gesunde Ernährung. Die Kinder bringen die Jause von zu Hause mit, daher gehen wir in Kommunikation mit den Eltern, um ein Bewusstsein von Gesunder Jause zu vermitteln.

Um das Bewusstsein für gesunde Ernährung zu stärken bieten wir wöchentliche hauswirtschaftliche Tätigkeiten an. Bei diesen geht es um das Erfahren verschiedenster Lebensmittel und Zubereitungsarten mit allen Sinnen. Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit Küchengeräten und Lebensmitteln kennen. Wir kaufen gemeinsam mit den Kindern die Lebensmittel ein und verarbeiten diese. Dadurch erfahren sie komplexe Zusammenhänge und Arbeitsabläufe. Wir haben einen kleinen Gemüsegarten hinterm Haus, wo die Kinder das Wachsen von verschiedenen Kräutern und Gemüsepflanzen miterleben können.



## 15. Elternarbeit

Um erfolgreiche Kindergartenarbeit zu gewährleisten und die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu fördern und zu unterstützen hat die Zusammenarbeit mit den Eltern einen hohen Stellenwert. Offenheit, Kontaktfreude, Toleranz, Akzeptanz und Vertrauen bilden die Grundlage.

### 15.1 Schnuppertag

Vor Beginn des ersten Kindergartenjahres findet ein Schnuppernachmittag statt. An diesem Nachmittag lernen sich die Eltern und Kinder untereinander kennen und das Kindergartenteam stellt sich vor. Die wichtigsten Informationen werden weitergegeben und offene Fragen werden beantwortet. Außerdem werden die Räumlichkeiten des Hauses erkundet und erforscht.

## 15.2 Tür und Angel Gespräche

Tägliche Gespräche stärken den Kontakt zueinander und kurze Erfahrungsberichte aus dem Alltag können besprochen werden.

## 15.3 Vereinbarte Elterngespräche

Bei diesem Gespräch werden die Eltern gezielt über die Entwicklung des Kindes informiert und gemeinsam werden weitere Schritte zur individuellen Förderung beschlossen.

## 15.4 Übergangsgespräche

Diese finden einmal jährlich für die Kinder, die in die Schule kommen statt. Dabei bekommen die Eltern einen Einblick in die Entwicklung und Schulreife des Kindes.

## 15.5 Kids Fox

Über das Kommunikationsmittel Kids Fox erhalten die Eltern Informationen über Geschehnisse, Termine und Ausflüge.

## 15.6 Informationstafel im Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befindet sich eine Informationstafel, wo Plakate mit Fotos von besonderen Ereignissen, sowie gelernte Lieder, Gedichte, usw. aufgehängt werden. Ebenso befinden sich Flyer und Folder über verschiedene Themen zur freien Entnahme.

## 16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Über das Kindergartenjahr arbeiten wir Pädagoginnen immer wieder eng mit bestimmten Institutionen und Einrichtungen zusammen.

- **Zahnprophylaxe**  
Die Kinder lernen einmal im Jahr mit einer Zahngesundheitserzieherin auf spielerische Art und Weise alles über die Zähne. Es werden gemeinsam die Zähne geputzt und geschaut was für unsere Zähne gesund und ungesund ist.
- **AKS Feldkirch**  
Therapeutische Begleitung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf.
- **IFS Feldkirch**  
Beratung und Betreuung für Kinder und Eltern in schwierigen Lebensphasen, sowie Beratung für Kindergartenpädagoginnen.
- **Jugendwohlfahrt**  
In einzelnen Fällen dient uns die Jugendwohlfahrt als Ansprechpartner. Sollten wir die Jugendwohlfahrt benötigen, sind wir verpflichtet, Meldung zu erstatten.
- **Sehsam**  
Sehfrühförderung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes.

- **Träger Gemeinde Göfis**  
Weitergabe von Informationen und regelmäßige Gespräche über die Arbeit im Kindergarten.
- **Kindergärten Göfis (Agasella & Hofen)**  
Die Leiterinnen der Kindergärten in Göfis treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch von Informationen und Erfahrungen. Ebenso werden gemeinsame Projekte organisiert.
- **Volksschulen Göfis (Kirchdorf & Agasella)**  
Um den Kindern einen bestmöglichen Übergang in die Schule zu ermöglichen, sind wir in Kontakt mit den Direktorinnen Sigrid Schmidle und Ulrike Kienböck.
- **Amt der Vorarlberger Landesregierung**  
Die pädagogische Fachaufsicht des Landes Vorarlberg sind unsere fachlichen Vorgesetzten. Sie berufen jährlich Bezirksleitertagungen ein, auf denen die Kindergartenleiterinnen über gesetzliche und fachliche Änderungen informiert werden. Ebenso werden Hospitationen durch die pädagogische Fachaufsicht in den Kindergärten durchgeführt.
- **BAfEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)**  
An dieser Bildungseinrichtung werden die zukünftigen Elementarpädagoginnen ausgebildet. Um Praxiserfahrungen zu sammeln, dürfen die Schülerinnen ihr Praktikum in den Kindergärten des Landes absolvieren. Auch unser Kindergarten arbeitet mit der BAfEP zusammen und ermöglicht den Schülerinnen einen Praktikumsplatz.
- **JUMI**  
Unterstützung und Begleitung für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Kindergartenalltag durch externe Personen.

## 17. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist uns ein großes Anliegen. Wir nutzen vielfältige Möglichkeiten, um allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische und didaktische Arbeit zu ermöglichen und den Kindergarten als Bildungseinrichtung zu präsentieren.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Informationstafel, wo Plakate mit Fotos von besonderen Ereignissen, sowie gelernte Lieder, Gedichte, usw. ausgehängt werden. Die Teilnahme am „Göfner Dorfgeschehen“ liegt uns sehr am Herzen, dies beinhaltet auch die Pflege von Traditionen und Brauchtum im Dorf. Jedes Jahr nehmen wir am traditionellen Faschingsumzug als Gruppe teil, besuchen öffentliche Einrichtungen, wie zum Beispiel das BUGO (Bücherei Göfis), die Feuerwehr, die Gemeinde oder die Kirche.

## 18. Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsstufen der Kinder wahrzunehmen, um darauf den Kindergartenalltag auszurichten.

Dies beinhaltet die räumliche Gestaltung des Kindergartens, das Spielangebot, Rituale, sowie die Struktur des Tagesablaufes. Der Kindergarten ist ein Platz, an dem alle Kinder verschieden sein dürfen. Unter dem Motto: „Du bist einzigartig und gut, so wie du bist!“

Die Struktur für ein wertvolles Miteinander bilden folgende Werte & Haltungen, welche wir im Kindergarten vertreten und „leben“

- Partizipation
- Achtung
- Respekt
- Toleranz
- Offenheit
- Selbstbestimmung
- Empathie
- Frieden
- Gemeinschaft
- Verantwortung für sich und die Natur

Unser Kindergartenalltag, die Kindertageswerkstattschwerpunkte und die Naturtage basieren auf diesen Werten und werden dort gelebt.

Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden von uns begleitet, in der Gemeinschaft miteingebunden und bei Bedarf gefördert.

## 19. Literatur

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Kindergartenengesetz
- Gesamte Rechtsvorschrift für Kindergartenbildungs- und -erziehungsplan
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen

<https://vorarlberg.at/-/grundlagendokumente-und-vorarlberger-kindergartenengesetz>

[Dezember 2024]